

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger die Postanstalten
entgegen. — Erscheint wochentlich.
Jahrespreis 10 Mark. Nr. 33.

Abbestellung: Die Anzeiger werden
entgegen der Postanstalten
entgegen der Postanstalten
entgegen der Postanstalten
entgegen der Postanstalten

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1999

Nr. 303

Mittwoch, den 31. Dezember 1924

19. Jahrgang

Die neue Geheimdiplomatie.

Der Beschluß der Völkervereinigung, die Röhner Zone am 10. Januar nicht räumen zu lassen, wird von uns als Weltsehnsüch empfunden und eine Schaffigkeit der Entente-Staatsmänner genannt. Ganz mit Recht, denn die Gründe, worauf die Alliierten ihre Räumungsverweigerung stützen, sind aus der Luft gegriffen und existieren in Wirklichkeit nicht. Deutschland ist waffenlos und ganz außerstande, das waffenstarrende Frankreich mit Erfolg anzugreifen. Das weiß niemand besser als die Franzosen selbst, die seit Monaten Schnüffel-Kommissionen in Deutschland unterhalten, die ihren Auftrag peinlich genau ausführen. Trotzdem das Gerücht von ungeheuren Rüstungen in Deutschland! Was kann der wahre Grund dieser Politik sein, die rein garnichts mit Verschönerung oder Verhöhnung gemein hat? Die Behauptung, Frankreich wolle nur Deutschland dauernd niederhalten, klingt überaus überzeugend. Aber sofort entsteht doch wieder die Frage: Warum leisten bei dieser Aneignungsfaktion England und Italien scheinbar gutwillig Hilfeleistungen? Eine Antwort liegt bis jetzt noch nicht vor. Die Angabe, daß bei dem Arrangement die Ablehnung des Genfer Protokolls eine Rolle, sogar die Hauptrolle, gespielt haben soll, deutet wohl die Richtung an, ohne jedoch politische Ziele aufzudecken.

Vorläufig steht nur eins fest: Die Entente versucht auf Kosten Deutschlands Streitfragen zu beseitigen. Die mit allem, nur nichts mit der deutschen Abrüstung etwas gemein haben. Hintergründe! Diese Politik ist alt, wurde Geheimdiplomatie genannt, ist Hauptschulding des Weltkrieges und der frieblosen Nachkriegspolitik, galt mit dem Amtsantritt Macdonalds als erledigt, feiert jedoch unter der konterbaiten Leitung Baldwin's ihre Auferstehung und hat sich nun als Tummelplatz den Rhein erwählt. Dahinter verbirgt sich für uns und für Europa eine neue Gefahr. Das Rheinland ist uralter Kampfboden, mehrmals wechselten die Herrschaften ihre Landes-Hoheiten. Der Stärkere siegte. Die Bevölkerung blieb deutsch. Jetzt aber wird mit diesem Lande gehandelt, als handelte es sich um Marokko, um einen Ballanstaat oder um eine Kohlenstation an der ostafrikanischen Küste, kurz um einen Landbesitz, den die Politik reis für „Kompensationen“ hält oder als Ersatzmittel überhöhter Stimmungen benutzt. Daher muß diese Absicht der Entente schon in ihren Anfängen von uns abgewehrt werden, denn welche Folgen diese Hintergründe-Politik hat, dafür bietet uns gerade die Gegenwart ein klassisches Beispiel.

In Albanien wütet der Bürgerkrieg. Jan Noli, der bisherige Ministerpräsident, orthodoxer Bischof, gelehrter Theologe, Schriftsteller und Historiker in einer Person, hat aus seiner Hauptstadt flüchten müssen. Ahmed Bey Jogu, der Führer der konterbaiten Gruppe der Großgrundbesitzer, im Juni gestürzt und geschickt, ist unter großem Jubel in Tirana eingezogen. Jan Noli wollte die Unabhängigkeit Albanens durch eine Anleihe beim Völkerverein erreichen. Er reiste zu diesem Zweck nach Genf, lehrte jedoch unrichtiges Sachverhalte. Seine Freunde, denen außerdem auch die Agrarreform — Jan Noli war radikaler Bodenreformer und Gegner des großen Besitzes — zu langsam durchgeführt wurde, waren enttäuscht. Um so leichter gelang deshalb der Ueberfall Ahmed Bey Jogu's.

Nun die Hintergründe, das, was uns angeht. Selbstverständlich ist auch diese neue Gärung in der vielbewegten Geschichte der Balkanländer in der Hauptsache auf die schändliche Arbeit der Hintermänner zurückzuführen. Sofort mit dem Beginn des Bürgerkrieges ließ es sich, daß der eine Teil der Drahzähler in Belgrad und der andere Teil in Rom sitzt. Auch auf die Einflüsse Somersjetruslands, die neuerdings auf dem Balkan besonders stark in Erscheinung treten, wird in Meldungen darauf hingewiesen.

Unsere Politik wird durch die Ereignisse in Albanien nicht berührt, wohl aber sollte uns das Schicksal dieses Landes mit aller Deutlichkeit die Gefahr zeigen, die einem Lande droht, das zum Tummelplatz der Geheimdiplomatie geworden ist. Vor diesem furchtbaren Los — wenn auch nur für kurze Zeit beabsichtigt — muß unser Rheinland gewahrt bleiben. Deutschland ist wohl waffenlos, aber keineswegs wehrlos. Mit uns ist das Recht. Und dann noch eine Macht, die am 10. Januar ihre Freiheit zurückbehält: der deutsche Handel. Wir glauben, daß sich mit diesen beiden Streitern der Kampf um das Rheinland bestehen läßt, sollten auch Hintergründe der Alliierten noch so gewichtig sein.

Paris, 29. Dez. Das Außenministerium teilt mit, die französische Antwortnote an Deutschland den händlichen Mächten zur Begutachtung unterbreitet. Am Mittwoch tritt die Völkervereinigung zusammen, um den endgültigen Wortlaut zu vereinbaren.

Die bevorstehende Note an Deutschland.

Eine Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten im Februar.

Der Entwurf der Note.

Den alliierten Kabinetten bereits zugegangen.

Paris, 29. Dezember. Der Text des Briefes, in welchem die Entscheidung der Völkervereinigung über die Röhner Zone der deutschen Regierung mitgeteilt werden soll, ist von dem Sekretariat der Völkervereinigung ausgearbeitet worden. Er ist den fünf alliierten Regierungen Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan bereits zugegangen. Diese werden, dem „Temps“ zufolge, ihre Inkultionen darüber ihren Vertretern bei der Konferenz übermitteln und die Völkervereinigung am nächsten Mittwoch den Text der Note endgültig festsetzen.

Die Grundlage der Note an Deutschland werde die Tatsache bilden, daß die Alliierten noch nicht den endgültigen Bericht der Kontrollkommission erhalten haben, und daß unter den augenblicklichen Umständen, soweit es die Anzeichen vermuten lassen, die Räumung dieser Zone am 10. Januar nicht zu rechtfertigen sein dürfte. Die Note werde bemerken, daß die Besetzung des linken Rheinufer die Hauptsicherheits für die völlige Ausführung des Versailler Vertrages durch die deutsche Regierung darstelle, und daß die Alliierten in diesem Punkte als Treuhänder für die anderen Unterzeichner des Friedensvertrages zusammenwirken müßten.

Rom, 29. Dez. Die „Tribuna“ meldet aus Paris, auf Vorschlag des italienischen Völkervereinigers habe sich die Völkervereinigung auf die Formel geeinigt, daß kein Interesse bestehe, die Besetzung der Röhner Zone zu verlängern, wenn Deutschland seinen hauptsächlichen Verpflichtungen der Entwaffnung nachkommen werde.

Die Alliiertenkonferenz im Februar.

Wenn die Militärkontrollkommission ihren Schlußbericht erstattet haben wird, soll vor der Absendung der entsprechenden endgültigen Note der Alliierten über die Räumungsfrage dem „Daily Telegraph“ zufolge eine Sitzung des obersten Rates in Form einer Konferenz der interalliierten Ministerpräsidenten und Außenminister stattfinden, um den ganzen Fragenkomplex zu erörtern, wahrscheinlich im Februar.

Nur teilweise Vollmacht der Völkervereinigung.

London, 29. Dez. Die Note über die Räumung der Röhner Zone, deren Entwurf die Völkervereinigung am Sonnabend festgesetzt hat, wird noch manche Wendung erfahren, bevor sie nach Deutschland abgesandt wird. England und Italien haben erklärt, daß sie in dieser Frage ihren Pariser Völkervereinigern nicht unbedingte Vollmachten verleihen können, sondern über jede Frage und Einzelheit der Entwicklung der Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten werden und sich ihre Entschlüsse vorbehalten müssen. Die Note wird daher kaum vor Ende der Woche nach Berlin gelangen.

Die Pariser Presse geht weiter.

Paris, 29. Dez. Alle Blätter nehmen das vom „Temps“ ausgegebene Lösungsmotiv auf, wonach die Räumung der Röhner Zone mit der des Ruhrgebietes außer Zusammenhang stehe. Man warnt Berlin davor, sich der Hoffnung auf eine gleichzeitige Räumung der beiden Gebiete hinzugeben. Die deutschen Blätterstimmen werden im übrigen von der Pariser Presse zu meist kommentarlos unter der tendenziösen Ueberschrift „Wutgeschrei der deutschen Presse“ wiedergegeben. Die Mitteilung des Reichswehrministers Gessler, daß die Gewehrteile in Bittenu zur Anfertigung von Jagd- und Sportwaffen für Rechnung einer ausländischen Macht bestimmt waren, finden hier keinerlei Glauben. Der „Excelsior“ weist darauf hin, daß Punkt 6 der bekannten fünf Punkte der Völkervereinigung, wonach die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial durch einen besonderen Geheißer zu verbieten ist, sich auf diese Art von Waffen beziehe. Derselbe Auffassung vertritt auch der „Gaulois“.

Englischer Beschwichtigungsvorschlag in Deutschland.

London, 29. Dez. „Daily Chronicle“ betont, daß die Entwaffnung Deutschlands, wie sie im Vertrage vorgesehen ist, die vollständigste der Weltgeschichte sei. Im allgemeinen Interesse Europas liegt es, wenn die britischen Truppen ein wenig länger in Köln bleiben, da Frankreich dadurch herangezogen würde, ein früheres Datum für die Räumung der Ruhr festzusetzen.

Ministerrat über die Räumungsfrage.

Berlin, 29. Dezember. Wie die Telegraphen-Agentur erfährt, fand am heutigen Montag unter dem Vorsitz des Botschafters Dr. Jarres ein Ministerrat statt, der sich mit der außenpolitischen Lage beschäftigte, wobei die Frage der Räumung Kölns im Vordergrund der Beratungen stand. Es ist anzunehmen, daß irgendwelche Beschlüsse noch nicht gefaßt wurden, da der Reichsregierung eine offizielle Mitteilung der Alliierten über die Räumungsfrage noch nicht vorliegt.

Noch keine offizielle Mitteilung über die Nichträumung der Röhner Zone.

Berlin, 29. Dezember. (Telunion). Die Reichsregierung hat bisher noch keine offizielle oder offizielle Mitteilung erhalten, daß die Räumung der Röhner Zone am 10. Januar zunächst nicht erfolgt. In dem Communiqué der Völkervereinigung ist nicht ausdrücklich gesagt, daß die Konferenz beschlossen habe, die Räumung nicht vorzunehmen im Gegensatz zu einer gleichfalls als offizielles Communiqué verbreiteten Meldung einer Korrespondenz. Man darf annehmen, daß über die Begründung der Nichträumung immer noch Meinungsverschiedenheiten fortbestehen trotz der betonten Einmütigkeit der Völkervereinigung. Auf die Begründung der Nichträumung kommt aber so gut wie alles an. In jedem Fall aber wird die Reichsregierung an ihrem Standpunkt festhalten, daß die Nichträumung der Röhner Zone am 10. Januar einen Vertragsbruch darstellt, gegen den sie auf das energischste protestieren wird.

Militärkontrolle „vorläufig“ bis 1. Juli 1925.

Genf, 29. Dezember. Der „Temps“ meldet: Die Militärkontrolle in Deutschland geht weiter, und zwar vorläufig bis 1. Juli kommenden Jahres.

Die Meldung des „Temps“ dürfte zweifellos Informationen aus amtlichen französischen Kreisen zurückzuführen sein. Offenbar hat die Völkervereinigung nicht nur die Militärkontrolle, sondern auch die Räumung Kölns, da man sich untereinander gen kann, zunächst auf ein halbes Jahr.

Der „Temps“ meldet: Die Röhner Zone am 10. Juni geräumt, wenn die Ruhrbesetzung länger wird. Mit dieser Möglichkeit sind die abendbeschlüsse der Völkervereinigung verbunden.

General Walsh meldet aus Berlin: Ergebnisse der Militärkontrolle, von Gasmasken.

Lägerische Hege des englisch-interalliierten Rates.

London, 29. Dez. Der Vertreter in der interalliierten Öffentlichkeit einen Artikel über die Abrüstung. Er hebt besonders hervor, daß die von Seeckt her, der in fünf bis sechs Schatten Europas bedeute. Weiter bezieht Morgan, daß Deutschland entgegen dem Vertrag in jeder Weise versucht hätte, eine in Militärklauseln herbeizuführen und die von Unruhen an der Ruhr und anderen Punkten zu wand genommen hätte. Die deutschen Forderungen vollkommen unangemessen, da einige von Truppenbataillone zur Niederwerfung des kommunistischen Putsch vollständig ausreichten. Trotzdem haben die Deutschen die Kühnheit gehabt, Truppen aufzu stellen, die die im Versailler Vertrag vorgesehene Distanz um das Doppelte überschritten und hätten Generalstab für 20 Divisionen eingerichtet. Weiter zählt der englische Kommissar, wie das deutsche Kommando mit Geheimhändlern und früheren Kriegsgenossen die Division zum Armeekorps erweitert. Was die Versorgung der Artillerie anbelange hätte die deutsche Heeresleitung unter Berufung auf den Versailler Vertrag fortgesetzt versucht, ihren Bedarf an 20 Armeekorps zu decken. Die Verbündeten hätten jedoch das Ziel durchschaut und während der Konferenz von Spa energisch auf der Erfüllung der Vertragsklauseln bestanden. Darauf hätte der deutsche Generalstab seine Taktik geändert und sich unter Scheinbarer Beobachtung des Vertrages auf die Schaffung eines Kerns für eine große Armee verlegt. Die deutschen Militärschäden wären dabei in der Weise verfahren, daß sämtliche verbotenen Geheimstände in bestimmter Einheit an die Kompanien angehängt worden wären. Die deutschen Regierungen enthielten und verzögerten.

General von Seede aber bleibt doch im Amt.

Er sei gegen die Regierung loyal, weil die Regierung sich ihm gegenüber loyal zeige, d. h. ihm jeden Wunsch zur Verwirklichung seiner Pläne erfülle und auch die Einrichtung einer gewaltigen Militärmacht nach dem Beispiel Italiens gestatte (1). Wenn man sich frage, so wagt General Morgan fort, warum der Vertrag von den Deutschen nicht ausgeführt werde und welchen Zweck die Kontrollkommission habe, da sie nicht imstande sei, diese Verfehlungen zu verhindern, so antwortete er, der Deutsche kenne, daß Deutschlands wirksame Wertschätzung praktisch geradezu unmöglich sei. Tatsächlich habe es, seitdem die Kontrollkommission ihre Aufgabe übernommen habe, in Deutschland vom Kriegsminister bis zum letzten Unteroffizier keinen einzigen Vertreter des militärischen Rangordnungs gegeben, der entsprechend dem erhaltenen Lösungswort (?) nicht versucht habe, die verhandelten Vertreter durchzuführen. Zum Schluß behauptet General Morgan, daß Deutschland ein Jahr nach der Auflösung der Militärkontrollkommission die Herstellung von Kanonen und Munition auf ein Höchstmaß wie 1918 bringe. Das deutsche Oberkommando sei in der Lage, allen Anforderungen wegen Erzeugung von erstickenden Gasen und Explosivstoffen innerhalb drei Monaten zu entsprechen. Der Gefahr der deutschen Rüstungen könne nur begegnet werden, wenn nicht nur die Kontrollkommission im Amt bleibe, sondern auch die Besetzung der Brückenköpfe am Rhein und besonders der Mainzer Brückenkopf ohne bestimmte Frist aufrecht erhalten werden (11). Für den Fall, daß die Kontrollkommission aufgelöst werde und die Rheinarmee wesentlich verringert wird, könne der Frieden in Europa für nicht länger als ein Jahr verbürgt werden.

Die amerikanische Finanz wird nervös.

New York, 20. Dez. Der Kölner Frage wird hier größte Bedeutung beigemessen. Die Zeitungen bringen groß aufgemachte, lange Berichte aus Berlin, Paris und London. Während die Washingtoner Regierung betont, sie sei offiziell an der Kölner Frage uninteressiert, versichern politische Kreise weiterhin, Amerika mache inoffiziell seinen Einfluß bei den Mittlern geltend, um die Frage aus der Welt zu schaffen. Insbesondere weisen die Finanzkreise auf die Verbindung der Kölner Frage mit dem Dawesplan hin. Verschiedene Zeitungen melden in großer Aufmachung, daß die amerikanischen Besitzer deutscher und französischer Anleihen über die von Europa eintreffenden Berichte nervös geworden seien. Französische Bonds verloren an der gestrigen Börse 1/4 Punkte, deutsche 1/2 Punkt.

Die Dringlichkeit der Regierungsbildung.

Berlin, 20. Dez. Reichskanzler Marx wird morgen, spätestens abmorgen, in Berlin zurückkehren. Wie die Zeitung erzählt, werden wegen der Dringlichkeit der bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen die Verhandlungen zur Bildung einer tragfähigen Regierung voraussichtlich sofort nach Neujahr aufgenommen werden. Man erwartet, daß auch die Fraktionen frühzeitig genug in Berlin versammelt sein werden.

Amerikanische Kruppantelle und die Abrüstungsfrage.

Paris, 20. Dez. „Chicago Tribune“ meldet aus New York, daß ein New Yorker Bankensyndikat heute eine von zehn Millionen Dollars für die Firma öffentlich auslegen wird. Die beteiligten amerikanischen Bankiers hätten an die Firma Krupp eine Mitteilung, ob es zuträfe, daß Deutschland einen Kaufvertrag des Versailler Vertrages nicht erhebt dies bemeint.

20. Dezember. Wie das Bankhaus Goldschmidt, mittelt, wurde die Prozentige 10-Milliarde, die zu einem Kurs von 99 1/4 Prozent einliegt.

21. Dezember. (Durch Funkbruch.) Wie oben deutsche und amerikanische Banken über eine Prozentige 10-jährige Anleihe für die Stadt Saarbrücken.

Meyer.

Marie Stahl.
Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
80. Heft 1. u. 2.

... suchte mit Zureden und Ueberreden, was fast stand, es gelang ihr schließlich, Runo zu bewegen, aber überzeugen konnte sie ihn nicht. Er war zu starr, zu unbeweglich, zu unbildlich, als daß er Rücksichten zu nehmen habe. Widerwillig mit Abneigung machte er sich auf den Weg nach Hlow, für das er weder Liebe noch Heimatgefühl empfand. Gingen stande Tora sowohl als Wilderich mit in Herzen und Heimweh auf dem Bahnsteig bei der Abreise in dem Gedanken an die geliebte alte Mutter und das verlorenes Vaterhaus, denen er entgegensteht. Doch sie sprachen nicht darüber zueinander, einer der ganz genau des anderen Gefühle. „Warum besuchen wir Runo nicht in Hlow? möchte es so gern lernen“, fragte Besine. „Das werde ich dir später einmal erzählen“, erwiderte Tora und verblühte ihre Tränen.

Es folgten reiche Arbeitsjahre für Wilderich. Er hat den Schritt vom Jüngling zum jungen Mann und änderte in sich eine wachsende, fast unerschöpfliche Arbeitskraft. In erster Linie erkaufte ihn der Wissensdrang wie ein Kauf. Der Künstler in ihm mußte zur Geltung kommen, so ganz nahm ihn das Universitätsstudium hin. Er trieb Naturwissenschaften, Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte, Literatur und Physik, und mit fünfundsiebenzig Jahren machte er seinen Doktor. „Wenn man ein rechter Künstler werden will, muß man ein rechter Mensch werden.“ war sein oberster Grundsatz. Auch an der Tagesgeschichte, an der Politik

England gegen den Europa-Stahltrust.

London, 20. Dez. Die englischen Eisen- und Stahlindustriellen haben sich nunmehr endgültig entschlossen, einem etwaigen deutsch-französischen Kartellverbot nicht beizutreten. Sie glauben, mit der Weltmarktstellungsgünstigkeit günstigere Bedingungen erzielen zu können als durch einen europäischen Konzern. Die Ausläufer der englischen Stahlindustrie seien außerdem günstiger denn je seit dem Kriege. Den nötigen Schutz werde die Industrie durch die Maßnahmen der Regierung unter der Safeguarding of industries Act erlangen.

Französisch-russische Besprechungen in Berlin.

Paris, 20. Dez. „Journal“ meldet aus Berlin, daß Senator de Monzie Ende letzter Woche in Berlin zu Besprechungen mit Vertretern der Sowjets weilte. Er sei wieder nach Paris zurückgekehrt.

Mobilisierung der Wrangel-Armee!

Belgrad, 20. Dez. Nach einer Meldung der russischen „Pravda“ wurde auf der letzten Konferenz zwischen Jankoff, Paschitsch und Rintschitsch beschlossen, die ehemalige Wrangel-Armee zu reorganisieren und kampfbereit zu machen. Zu diesem Zwecke wurde die Mobilisierung der in Bulgarien und Jugoslawien befindlichen Kosaken und monarchistischen Russen angeordnet.

Grausame Bluttat eines chinesischen Generals.

Paris, 30. Dezember. „Chicago Tribune“ meldet aus Tientsin: General Frankhuang hat am Weihnachtsabend 800 seiner Soldaten erschießen lassen. Die Soldaten, die monatelang keinen Sold erhalten hatten, plünderten die Stadt Raikan, die 100 Meilen von Peking entfernt liegt. Der General verhandelte selbst mit den Soldaten und bewog sie, in ihre Garnison zurückzuführen. Dann ließ er die Tore schließen und von seiner Palastwache die 800 Mann erschießen.

Politische Rundschau.

Sozialdemokratisches Scherengericht.

Dresden, 20. Dezember. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand von Ost-Sachsen teilt jetzt offiziell mit, daß bei den Verhandlungen der ostsächsischen Parteiorganisationen vorigen Sonnabend mit 25 gegen 4 Stimmen der Ausschluß der in Ost-Sachsen wohnenden Landtagsabgeordneten beschlossen wurde. Es sind dies die Abgeordneten Veitche, Eva Wäntner, Gostan, Oskar Günther, Göbner, Kühn, Schembor, Böckel, Winkler und Wirth. Von dem Parteiausschluß wurden weiter betroffen neun Mitglieder der Ortsgruppe Groß-Teisa, denen anfänglich der Dolzarbeiterausschluß von Rabenau Streikführer vorgeworfen wurde. Ähnliche Beschlüsse wurden dieser Tage von der Bezirksgruppe Chemnitz-Erzgebirge gefaßt.

Das Begnadigungsgesuch Zeigner abgelehnt.

Dresden, 20. Dez. Wie die sozialdemokratische Presse berichtet, ist das von Zeigner eingereichte Begnadigungsgesuch abschlägig beschieden worden.

Finanzielle Wüte des Reichsbanners.

„Rote Fahne“ und „Lokalanzeiger“ bringen heute, nicht ohne ein Gefühl innerer Genugtuung, eine Notiz, daß Reichsministerium des Innern habe die Berliner Gauleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold verlagert, weil das Reichsbanner Schwarz-Rot-goldene Fahnen im Betrage von 3000 M. vom Innenministerium gekauft, aber nicht bezahlt hat. Nichts ist besser geeignet, als diese Tatsache, die von den republikanischen Parteien während des Wahlkampfes aufgestellt- Behauptungen, das Reichsbanner verfüge „über ungeheure Geldsummen“ zu widerlegen.

Titelverleihung in Bayern.

Die bayerische Regierung hat aus Anlaß des Weihnachtsfestes eine große Reihe von Titeln verliehen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Titel Geheimerr Kommerzienrat, Kommerzienrat, Justizrat, Geheimerr Sanitätsrat, Dekanomediziner usw. Der Justizrat-Titel ist schon seit einiger Zeit verliehen worden. Die Veröffentlichung der übrigen Titel ist

neu. Die bayerische Regierung ist der Auffassung, daß die Titelverleihung mit der Verfassungsbestimmung, wonach nur Titel, die einem Berufsbezeichneten verliehen werden dürfen, verleihtbar ist. — Fehlt nur noch die Verleihung von Orden und Schnallen, dann ist der deutsche Michel wieder glücklich und zufrieden. Ohne Titel und Piefpach ist ihm das Leben nicht lebenswert genug.

Aus Stadt und Land.

Das, 30. Dezember.

Geschenke, die nicht gefallen.

Der große Tummel des Schenkens ist verlaufen. Die Spielzeuge der Kinder sind zum Teil tabutt. Es hat bereits einige Tränen und Kopfschmerzen gegeben. Der Alltag ist in seine Rechte getreten — und das Matron, Einkäuferin, Kuchen, Marzipan, Bonbons, Schokoladen, Nüsse und Wepfel haben auf den Magen eines Altada geritten, der er heftig unterlegen ist. Nun erst prallt man kritisch die Geschenke. Im Lichterglanz des Baumes nahmen sie sich eigentlich ganz anders aus, als bei Tageslicht. Erika beispielsweise findet, daß die Florstrümpfe ganz ruhig etwas feiner hätten sein können, Ilse wiederum findet, daß der seidene Unterrock hätte braun sein müssen statt blau, Paul findet die Klubbade nicht modern genug (sie ähnelt nicht im entferntesten der des Prinzen von Wales), Mama findet, daß... kurz: jedes Familienmitglied „findet“ etwas. Das sind die ersten Anzeichen einer Krankheit, die nach Weihnachten mit großer Regelmäßigkeit epidemienartig auftritt: des Umtauschfiebers. Unter der Einwirkung dieses krankhaften Zustandes werden allerlei Geschenke wieder eingepackt (zweites Symptom!), man ersucht den Geber um Herausgabe des Kassenzettels — der sich auch wirklich immer findet — und erteilt mit Fieber, Gescheit und Kassenzettel zur Seite der Herkunft, und das Umtauschgeschäft beginnt. Endlich ist das schwere Werk getan. Helle Seidenstrümpfe haben sich in dunkle verwandelt oder in karierte Wolllstrümpfe, aus einem Unterrock ist ein Sakaf geworden (jogantant, weil er aussieht wie a Sak, aber doch ja Sak ist!), eine herbe Untertaille ist zu einem entzückenden Spitzenhemden geworden, und andere Metamorphosen dieser Art sind vor sich gegangen. Mar: man hat hier und da tüchtig zuzahlen müssen, aber welche Krankheit wäre nicht mit Kosten verknüpft? Uebrigens sind das leichtere Fälle; in schwereren soll es sogar vorkommen, daß nach Weihnachten der Bräutigam oder die Braut umgetauscht werden, obwohl der schwiegermütterliche Segen sozusagen noch warm ist.

In densen, es gibt auch Geschenke, die hartnäckig jedem Umtausch widerstreben. Weil sie nicht gekauft sind, sondern dem häuslichen Kunstfleiß der Familienangehörigen ihr Entstehen verdanken. Sie treten meist in der Form von Rissen, Deckchen, Untersätzen für alle eventuellen Zwecke, Kaffeemilch und dergl. auf. Sie werden in der Regel den Eltern dargebracht, die sich darob über die Mähen freuen und sich im stillen die Kopf zerbrechen, wie sie diese Dinge auf möglichst unschädliche Weise verwenden könnten. Manche von ihnen sind nach Mutters Meinung (so sagt sie) zu schade zum Gebrauch; sie werden sorgsam aufbewahrt, um nächste Weihnachten einen Bekannten glücklich zu machen. Das auch nicht weiß, was er damit anfangen soll...

Feiertunde zur Jahreswende. In der Nicolaiskirche wird in der Silvesternacht eine Feiertunde gehalten. Ein Versuch ist es. Wogu, für wen? Sie will gleichgültig Seelen vereinigen zu erbaulicher Andacht, will Gelegenheit geben, gemeinsam „zu gehen und zu treten, mit Singen und mit Beten zum Herrn“ in der letzten Stunde des Jahres und beim Eingang ins neue Jahr vorwärts und aufwärts zu bliden mit Glaubensverpflicht. Kommt die ihr die Schwelle des neuen Jahres nicht über dreien wollt bei lautein, toffen Scherz Kommt, ihr Einsamen, die ihr nicht im trauten Familienkreis-Sitzelern feiern könnt. Kommt, die ihr Freude habt an heiligem Wort und heiligem Klang; die Feiertunde bringt in schlichte volkstümlicher Form jedem etwas. Wann beginnt sie? Nachts 11 Uhr. Wann endet sie? Mit dem Glocken-

erhielt, ihm doch nicht immer zu realen Vorstellungen geworden. Seinem Empfinden nach konnte sich im Liebsten alten Malerwinkel nichts verändern, und so trauerte die Liebe zu Tora und Besine im Herzen trug, so überzeugt war er, daß er bei seiner Rückkehr alles beim Alten finden würde. Der ganze Reichtum seines Lebens am Lernen, Arbeiten, Schaffen und Entwickeln seiner Kräfte gipfelte doch in dem sicheren Besitz dieser Liebe mit ihrem tiefen, wundervollen Heimatgefühl. Es war an einem Vorfrühlingstage in Paris, als ihm ein Brief von Tora eine neue Photographie von Besine brachte. Sprachlos starrte er das reizende Bild an, das ihm zum erstenmal die große Wandlung vor Augen führte, die mit ihr vorgegangen. Freilich, er hatte es längst gewußt, daß sie kein Kind mehr sei, doch in dem vorletzten Bild, das er erhalten, steckte sie noch tief im unreifen Uebergangsstadium des Entwicklungalters, das nie zum Borteil gereicht. Jetzt war die Raupenhülle der kleinen Selektanerin abgestreift, und der herrliche Schmetterling hatte seine Flügel entfaltet. Wilderich lockte hell auf, und es klang wie ein Jauchzen über die Würde und die Haltung der schmalen, weichen Gestalt, die das Bewußtsein ihres holden Wüchens so stolz zum Ausdruck brachte, im Gegensatz zu dem lieben, ahnungslosen Gesicht mit dem Kindermund und den Augen, die immer noch in die Welt ein Mädchen blickten. Und diese wunderschönen Augen verfehlten ihn einen trunkenen Hauch. Et tief einen ganzen Tag los in der Umgebung von Paris umher und mit dem Heimweh, bis er sich am Ende seiner Fahrt, dann packte er Hals über Kopf seine und reiste mit dem nächsten passenden Schn-

(Fortsetzung folgt)

Fr. Au... Wir br... 11. Sa... weite... des... Aus I... Der Bor... Aut... stehend auf... Tätigkeit bei... fischen Hand... Treaue in der... Freizeitleiter... händigt wor... jährige Dien... Führer Herm... Wühner (4-)... Vater Ernst... Schmitzler (8... rer (88). Man... fährer Max... Papiermacher... ter Franz G... (32), Gondar... ein Frau Vin... Frau August... Ernst Friedr... Holländergeh... Chemnig... hießen Väter... setzten einen... einen Lohnbu... trage von 11... Leipzig... nach 1. Rad... stunde in der... worden. Hofwe... die Einflüsse... bildungsstufen... an den Tag... zwischen erlich... bei der einer... höher Behand... Tippold... Sonntabend in... dem sich Bau... Tochter des... den, kurz nach... schrei links... Straßenbaum... leicht werden... schwer verkehrt... Dresden. Charlott... Leichnam des... Polizeibeamte... zogen worden... Oktober abent... Bifelverein... Bei Bergung... Dambische... Ermittlungen... klären, da die... einen Selbst... glauben. Dresden. meldet, wurde... Polizeioberber... Miesch aus... langer Zeit b... schaft mit sel... Miesch, der... raubte vorbes... Kriminaltruppe

Anfällige Bekanntmachung.

Ortskrankenkasse Kus.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß ab heute ein 11. Satzungsantrag in Kraft getreten ist, mit dem eine Erweiterung der Kassenleistungen verbunden ist. Druckstücke dieses Satzungsantrages können an Kassenstelle entnommen werden.

Kus i. Erggeb., den 29. Dezember 1924.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse für Kus u. B. M. Fider, Vorsitzender.

Erzgebirge und Sachsen.

Bautzen. Von der Handelskammer Bautzen ist den nachstehend aufgeführten Personen anlässlich ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Firma C. Th. Landmann das von den sächsischen Handelskammern gestiftete Ehrenkreuz für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Arno Landmann namens der Kammer ausgeschrieben worden: Papierfabrikant Adolf Gustav Keller für 43-jährige Dienstzeit, Prokurist Guido Emil Leistner, Kalandrier Hermann Haus, Dampfmaschinenführer August Oskar Wilmner (47), Rimmermann Gustav Friedrich Grünwald (41), Bader Ernst Gustav Fider, Maurer i. R. Friedrich Julius Schnitzler (88), Papierfortiererin Frau Auguste Emilie Schärer (88), Handarbeiter Friedrich Hermann Müller (86), Werksführer Max Ernst Weber, Pelzer Karl Emil Baumann (85), Papiermaschinenführer Gustav Richard Feder (83), Buchhalter Franz Emil Flemming, Holzschleifer Karl Oscar Schärer (82), Handarbeiter Friedrich Wilhelm Köbel (81), Vorarbeiterin Frau Nina Wilhelmine verm. Gög (79), Papierfortiererin Frau Auguste Wilhelmine Schmidt (78), Holzschläger Paul Ernst Friedrich (77), Johannes Luz, Zimmerarbeiten, Holzhandwerker Karl Ernst Dahn (75).

Gymnig. Am Sonnabend ist von einem Beamten der hiesigen Bahnhofspolizei ein auswärtig wohnender Steinarbeiter festgenommen worden, der am 24. Dezember in Mittweida einen Lohnbuchhalter niederschlugen und Leohngehalt in Höhe von 1100 Mark geraubt hatte.

Leipzig. Die Polizeikunde in der Silberstraße n. a. H. nach amtlicher Bekanntmachung ist die Polizeistunde in der Nacht zum 1. Januar 1925 bis 5 Uhr verlängert worden.

Hofweil. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung von Arbeits-(Straf-)Stunden für die Fortbildungsschüler, die teilweise ein recht ungezogenes Benehmen an den Tag legen. Zwei Tage vor diesem Beschluß kam es zwischen einigen Fortbildungsschülern zu einer Messerfehde, bei der einer von ihnen derartig verletzt wurde, daß er ärztlicher Behandlung zugewiesen werden mußte.

Dippoltsgrün. In der Nacht zum Sonnabend fuhr, vom Bahnhof Waller kommend, ein Auto, in dem sich Baumeister Nische und Frau, eine Dame und die Tochter des Bildhauers Gönner aus Dippoltsgrün befanden, kurz nach der Talperrückkehr im schnellen Tempo zu sehr links. Der Wagen stieß dabei an Gehänder und einen Strauchbaum. Die Insassen wurden herausgeschleudert und leicht verletzt, die Tochter des Bildhauers Gönner wurde schwer verletzt und starb kurz darauf.

Dresden. Zum Verschwinden der Kontoristin Charlotte Grohmann ist weiter zu berichten, daß der Leichnam des jungen Mädchens am Freitag nachmittag von Polizeibeamten im Türl. Brühl-Rennweg bei der Elbe gezogen worden ist. Wie gemeldet, hatte die Grohmann am 20. Oktober abends wie sonst regelmäßig ihre Dienststelle im Hotelverein verlassen, sie blieb seit dieser Zeit verschwunden. Bei Bergung der Leiche fehlten der Mantel, ferner Hut und Handtasche. Seitens der Polizei wurden erneut umfangreiche Ermittlungen angestellt, um die Angelegenheit restlos aufzuklären, da die Unschuldigkeitsklärung der Vater nicht an einen Selbstmord des erst sechsjährigen Mädchens glauben.

Dresden. Verbrechens Ende. Wie mehrfach gemeldet wurde von verschiedenen Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden der 25 Jahre alte Mörfeldsche Rudolf Wietach aus Wildbrunn stehetlich gesucht. Er hatte seit langer Zeit vielfach als Missetäter, und später in Gemeinschaft mit seinem 1903 zu Wildbrunn geborenen Bruder Fritz Wietach, der trotz seiner Jugend wegen schweren Straftaten verurteilt ist und der ferner am 23. Oktober in der Nicolaisstraße den Schlossmeister Vöhner niederschlugen, in

Dresden und Umgebung eine große Anzahl Fahrräder und auch Kraftfahrzeuge gestohlen. Derartige Diebstähle, die oftmals unter äußerst erschwerenden Umständen zur Ausführung kamen, wurden u. a. auch in Dippoltsgrün, Brieschendorf, Grumbach, Kesselsdorf, Böhlen, Braunsdorf, Brodowiz, Körnewitz, Kleinobersdorf, Hirschau, Oberschlottwitz verübt und die jeweilige Diebstahlbeute alldahin verwerlet, verschiedentlich auch über die Grenze geschafft. Während der Mehrere Fritz Wietach unmittelbar nach der Tat in der Nicolaisstraße festgenommen werden konnte, vermochte sich Rudolf Wietach unter Benutzung aller möglichen Ausweispapiere der Verhaftung zu entziehen. Einer Meldung aus Braunschweig zufolge hat er sich am 28. Dezember auf der Flucht erschossen, nachdem er zuvor auf seine Verfolger mehrere Schüsse abgegeben hatte, die aber erfreulicherweise fehlgingen. Rudolf Wietach hatte für die vielen Straftaten schwere Strafe zu erwarten, er hat sich aber selbst gerichtet.

Friedland. Die alte Herrschaft Friedland des Grafen Lam-Gallas ist in dieser Woche zwangsweise vom sächsischen Bodenamt enteignet worden, nachdem schon andere große Besitzungen der Familie längst abgetreten waren. Nur ein ganz kleiner Teil wurde der Stammesherrschaft vorläufig belassen, der Großteil ging in sächsischen Besitz über, vor allem die wichtigen Grenzdomänen gegen Schlesien und Sachsen. Hunderte Familien deutscher Beamter und Arbeiter werden dadurch in nächster Zeit brotlos werden. Auch dem deutschen Bahnhofswirt in Friedland wurde plötzlich ohne Angabe von Gründen gekündigt, weil, wie in Reichenberg und anderwärts, ein tschechischer Legionär die Wirtschaft übernehmen soll.

Aus dem oberen Vogtlande. Die Krammetzwabe, auch Reumer genannt, welche bei frühzeitigem Schneeeinbruch schon im Dezember in Scharen hier einzutreffen pflegen, sind bisher nur vereinzelt aufgetreten. Es ist anzunehmen, daß auch in den nördlichen Ländern der gleiche Schneemangel herrscht wie bei uns, sodaß die zu den jagdbaren Tieren zählenden Krammetzwabe nicht nötig haben, Norwegen und Nordschweden zu verlassen, weil sie dort ihre Nahrung (in der Hauptsache die Beeren der Erdbeere) noch mühelos finden. Die die Sträucher im Vogtlande und im oberen Erzgebirge kümmernden Vogelbeerbäume sind zum großen Teile noch mit den totallrotten Beerentrauben vollbehängt.

Altenburg. Hier ist der Schriftleiter der „Altenburger Zeitung“, Gustav Winkler, im Alter von 51 Jahren an Gehirnerschlag gestorben. Er war ein eifriger Vertreter der Berufsvereine der Schriftleiter und vertrat die Grundzüge der Sprachreinigung mit äußerster Entschiedenheit. Politisch gehörte Winkler der Deutschen Volkspartei an.

Gera. „Geht uns den Sohn heraus...“ Kürzlich hat ein junger Beamter der thüringischen Landespolizei sich in der hiesigen Kaserne wegen Liebeshummer erschossen. Neht erschien plötzlich der unglückliche Vater des Verstorbenen in der Kaserne und verlangte von dem Kommandeur seinen Sohn zurück, trotzdem er selbst dessen Vererbung beigeordnet hat. Anscheinend ist der Vater tief sinnig geworden. Er wurde einer Heilanstalt zugeführt.

Sozialpolitik.

Der Landeswohnungsvorband Sachsen hielt seine Jahreshauptversammlung in Dresden ab. Der Verband, der in den zurückliegenden Jahren mit der finanziellen Durchführung der von den Gemeinden vom Landeswohnungsausschuss zugeteilten Baukostenzuschüsse betraut war, war im Jahre 1924 in seiner Tätigkeit auf die Gemeinden bis 1000 Einwohner beschränkt. Aus diesen Gemeinden stieß dem Landeswohnungsvorband die Mittelsteuer zu und ist in diesem Kreise von Gemeinden in Form von Baukostenzuschüssen zum Wohnungsbau zu verwenden. Diese Aufgabe ist unter Mitwirkung der Bezirksverbände und der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden im laufenden Jahre in zufriedenstellender Weise gelöst worden. Die Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und faßte den einstimmigen Beschluß, daß an der jetzigen Regelung der Mietzinssteuer, also an der Form der Gemeindesteuer, unter allen Umständen festgehalten werden möchte. Abgesehen davon, daß, wie das laufende Jahr gezeigt habe, die Gemeinden zu dem Wohnungsbau nicht nur den Wohnungsbauanteil der Mietzinssteuer verwenden könnten,

sondern darüber hinaus noch für erhebliche Beiträge zum Bau der Wohnungsbaukosten im Jahre 1924 zu leisten imstande wären, ist die Mietzinssteuer aus dem Jahre 1925 zuzurechnen aus dem Jahre 1924 an, wie dies die Regierung angeordnet habe, im Sinne eines Quotenabbaus zu ändern.

Aufhebung der Wohnungsverordnung in Barmbein. Berlin, 29. Dez. Die in der Monatsversammlung des Hausbesitzervereins Berlin-Neukölln mitgeteilte Aufhebung der Wohnungsverordnung in Barmbein ist von Regierungseits unter Vorsitz des Reichsbauministers Dr. Brauns in der Weise mit dem Reichsbauminister vereinbart worden, daß die Aufhebung der Wohnungsverordnung für den 1. Januar 1925 endgültig in Angriff genommen wird.

Der Kampf um die Arbeitszeit. Essen (Ruhr), 29. Dezember. Wie wir hören, haben die vier Bergarbeiterverbände beschlossen, zum 28. Februar das Arbeitszeitabkommen zu kündigen. Die Kündigung dieses Abkommens war bereits zum 1. Januar ausgesprochen worden, war aber aus taktischen Gründen von den Bergarbeiterverbänden wieder zurückgenommen worden, da sie vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in der Weise mit dem Lohnschlichter in Verbindung gebracht wurde, daß als Kompensation für die Lohnherabsetzungen eine verlängerte Arbeitszeit bewilligt werden sollte.

Schießspruch im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Halle, 29. Dez. Heute wurde in Halle über die Erneuerung der zum Jahresende ablaufenden Lohn- und Tarifverträge und über den Zwangsvertrag über die verlängerte Arbeitszeit im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau verhandelt. In später Abendstunde wurde folgender Schießspruch angenommen: Das alte Arbeitsabkommen und der spätere Tarifvertrag für den Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau werden verlängert. Die erste Kündigungsmöglichkeit ist zum 30. Juni. Die Abkündigung wird mit Wirkung vom 1. Januar um 4 Prozent erhöht.

Der Menschenfresser von Münsterberg.

Denke auch Mädchenmörder. In den Wärdern an Handwerksburschen tritt ein neues Delikt: die Tötung eines 16-jährigen Mädchens, das vor einigen Wochen aus einem Dorf in der Gegend von Münsterberg spurlos verschwunden ist. In Münsterberg selbst ist vor 15 Jahren um die Weismannsdorf ein Mord an einem jungen Mädchen verübt worden. Dieser Mord wurde damals ein Fleischhacker verurteilt. Bis zum heutigen Tage hat der Verurteilte seine Unschuld behauptet. Es ist anzunehmen, daß eine Untersuchung des Falles Denke sich auch auf diese Gelegenheit erstrecken wird. Das Laboratorium der Unterstadt Breslau, wo man das in der Scheune gefundene Fleisch gefahndet hat, teilt mit, daß man es zweifellos mit eingekauertem Menschenfleisch zu tun habe und daß es, soweit sich aus der Struktur der Muskelmasse feststellen läßt, von verschiedenen Personen herkommt. Diese Angaben dürften richtig sein, denn inzwischen hat die Deutsche Grundbesitz den Denke untersucht, und hat das dem Boden des Hauses einen schaurigen Fund. In einer großen Tonne und in einer Kiste, die übermüdet bedeckt waren, fand man sehr viele menschliche Knochen, wie der Kreisarzt feststellen konnte. Nun wird bekannt, daß in neben Denke mehrere Knochen, die ganz schiefen Knochen waren, sowie eine Leber, sehen noch nicht von einem Tier stammen. Trotzdem ging die Polizei den wohl Denke als ein stark verstoffwechselt Mensch galt, der großes Ansehen als Kreuzritter. Weiter soll ein junger auf der Straße um Hilfe gerufen. Denke ihn in die Wohnung dämmen eisernen Kette zu er-

Bunte Zeitung.

Das Recht auf den Ruß.

Interessantes Urteil des Gerichtshofes in Bordeaux. Die Stadt Bordeaux hat seit einiger Zeit eine Sensationsaffäre, die die Öffentlichkeit lebhaft beschäftigt. In einem eleganten Restaurant der großen Provinzstadt hat sich vor zwei Wochen eine Ständaffäre zugetragen. An einem Tisch saß ein gut angezogenes junger Mann mit einer hübschen Dame; das Paar unterhielt sich, ohne sich viel um die anderen Gäste zu kümmern. Am plötzlichen nahm der Polizeibeamte Carbonell Platz, dem anscheinend die junge Dame besonders gefallen hat. Er fixierte sie, unausgesetzt, ohne allerdings von ihr selbst einen Blick gewandt zu werden. Dies schien den Polizisten zu ärgern und er sann auf Rache. Nach einer halben Stunde erhob sich der junge Mann und machte sich daran, von der Dame Abschied zu nehmen. Er küßte sie auf die Wange und wollte sich entfernen. In diesem Augenblick sprang der Polizeibeamte auf und forderte den jungen Mann auf, sich unverzüglich zu legitimieren. Der überraschte Gast stellte sich nun als ein Kaufmann von Paris vor, nahm aus seiner Brieftasche einen Meßzettel hervor, der die Richtigkeit seiner Angaben bestätigte.

Der Polizeibeamte interessierte sich jedoch nicht mehr für den Meßzettel, er wollte nun den Namen der Dame erfahren.

„Die Dame ist meine Braut“, antwortete der Kaufmann.
„Sie sind“, erklärte der Beamte, „der Herr, den Sie beschreiben.“

haben die Dinge da von allen Seiten umarmt und geküßt.“

Bergehens protestierte der Angehaltene gegen den Gewaltakt, der Polizeibeamte holte zwei Wachtleute, ließ den jungen Mann wie einen gemeinen Verbrecher in Fesseln schlagen und ihn ins Inspektionsgebäude bringen, wo der Unglückliche noch obendrein von den Detektivs blutig verprügelt wurde.

Der Kaufmann erstattete am nächsten Tag die Anzeige gegen den Polizeibeamten Carbonell. Der Polizeibeamte berief sich zunächst darauf, daß der junge Mann die Dame auf eine so anstößige Weise im Restaurant umarmt habe, daß dies seine Verhaftung rechtfertigen müsse, und schlug vor, mehrere Augenzeugen der Szene vorzuladen, die die Richtigkeit seiner Angaben bestätigen werden. Sein Vorschlag wurde jedoch abgelehnt und Carbonell zugleich des Dienstes entlassen.

Das Disziplinarverfahren gegen den gewalttätigen Polizeibeamten wurde alsbald durchgeführt, und endete damit, daß der sittenstrenge Polizeibeamte von der zweiten Rangklasse, in der er sich bereits seit drei Jahren befand, in die dritte rüberetzt wurde.

Die Affäre hatte nun noch ein gerichtliches Nachspiel. Der Kaufmann hat nämlich den Polizeibeamten auf Schadenersatz verklagt, da er durch seine Verhaftung und sein Verprügeln, das einige Stunden in Anspruch nahm, eine geschäftliche Zusammenkunft verhindert und dadurch einen Schaden von 2000 Francen erlitten hat. Der Gerichtshof in Bordeaux sprach den überraschten Polizeibeamten schuldig und verurteilte ihn zur Zahlung eines Schadenersatzes in der von Kläger geforderten Höhe. In der Begründung des Urteils wird der Richter darauf hin, daß die Frau, die ein Mann

offensichtlich oder mit Aufbruch, niemals auf den Austausch von Privatsachen einen Dritten, auch die!

Kunst und

Erwahl Steiger's Symphonie Orchester kommt am 24. In sächsischen Kapelle in Chemnitz, wurde bereits vor 12 Jahren, in Chemnitz, besteht aus vier getrennten Sätzen, deren 2. der herausgewachsen erschienen und gehört ein moderner Richtung an, die zum Teil auf der Zukunft. Erwahl Steiger arbeitet gegenwärtig an seinen Symphonischen Werken, dessen Schlußsatz unter Mitwirkung Singakademie neben dem Kompositionen 84. Bläser für mischten Chor, großes Orchester und Orgel noch in Konzertwinter zur Aufführung kommen soll.

Das „Städtische Bauhaus“ in Weimar aufgelöst. Der Bauhaus-Gründer Walter Gropius und seine Mitarbeiter werden eine Erklärung, in der sie mitteilen, daß Leiter und des „Städtischen Bauhauses“ in Weimar durch die der thüringischen Regierung gezwungen seien, der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu geben, daß sie das aus ihrer Idee und Ueberzeugung entstandene Bauhaus mit ihrer Verträge vom 1. April 1925 für aufgelöst erklären.

An der Spitze stehen
Krügerrol-Kalender
mit dem neuesten Kalendarium

Der Fall des jungen Menschen zeigte blutige Strömungen... Die Polizei... Die Hausbesitzer... Die Polizei... Die Hausbesitzer...

Weiter wurden zwei gelbbraune Fohentäger aus Menschenhaut gefunden... Die Fohentäger... Die Menschenhaut...

Das Aufnahmefähige ist, daß das grauliche Verbrechen nicht in der Einsamkeit... Die Aufnahmefähige... Die Verbrechen...

Neues aus aller Welt.

Die Verhaftung des Staatsbankrottators.

15 Millionen Schaden der Bank durch Kauteler... Berlin, 29. Dez. Dem verhafteten Staatsbankrottator Dr. Fritz Kauteler...

Neu eine Verhaftung.

Berlin, 29. Dez. Der Direktor der Mechanischen Webereibetriebe... Der Direktor... Die Webereibetriebe...

Millarden-Unterschlagung in Bielefeld.

29. Dez. Der leitende Direktor des Körner- und Sekretär des Präsidenten Oskar Körner... Der Direktor... Die Körner- und Sekretär...

Geheimes, handlich Subjekt und Diebstahls... Diebstahls... Diebstahls...

Im Klugung auf der Diebstahls... Diebstahls... Diebstahls...

Drachenspanner bei der Arbeit... Diebstahls... Diebstahls...

Handgranatenschlag auf einen Gemeindevorsteher... Diebstahls... Diebstahls...

Ein furchtbares Gattenmord... Diebstahls... Diebstahls...

Schredentor einer Gehekranten... Diebstahls... Diebstahls...

105 000 Mark geraubt... Diebstahls... Diebstahls...

Tannenbäume fünf Pfennige... Diebstahls... Diebstahls...

Stenig konnte man einen sehr großen... Diebstahls... Diebstahls...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai... Diebstahls... Diebstahls...

Neuapostolische Gemeinde... Diebstahls... Diebstahls...

Katholische Kirche... Diebstahls... Diebstahls...

Wahres Geschehen... Diebstahls... Diebstahls...

Weinbrand Jamaica-Rum - Arrak Bols-Liköre. Erler & Co. Nachf., Aue

Itgänse, Kärtter, inen. Anierneu stült sofort ein

Chrlliche Leute, Wäsche, Gardinen, Schuhen, Bekleidung und Baumwollwaren an Private auf Abzahlung

Winteräpfel! Butterfchmalz Niederbayer Käsemarktkäse

Amsonst Klavier zu mieten gesucht

Großhandelshaus sucht in allen Orten Frauen, sowie abgebaute Beamte

Sowie Sie diese Annonce lesen würden andere die Ihre lesen!!

Wir haben unsere General-Agentur für Aue neu zu befehen

lat
ne
sint
für
man
Bot
strich
und
die
aber
gegen
ein
machen
die
lassen
des
was
und
Jahr

Die
Donner
wir
und
von
uns
Mon
nissa
Der

Orts
von
be
auf
In
in
der
zur
im
E
Weiter
eines
von
der
werden

Beam
geme
Er
die
um
und
groß

Aussch
Zwe
Bew
durch
Rah
richter
schwe
in
Be
anru
Die
mit
Ver
Ent
besch
weiter
auch

Erzgebirge und Sachsen.

Sch
sche
doh
Wen
Dem
ent
um
geleg
der
er
und
bei

Annab
Kraft
Der
vom
Chem
Wären
der
auf

Merke
Ter
reun
die
soll
Dies
Räder
für

Geger
die
Sch
rech
am
geru
ist
ist

Chem
wei
Her
und
ge

hat
Sonn
die
glatt
ber
artig
fest
Wer
bleib
kommen
Unwe

Für den Reichspräsidenten.

Dem
Burger
Bere
und
und
nicht
Lassen
ident
sagen
ich
Werte
men
Ich
Neuj

Der
Tele
send
mit
Wöge
alle
Zuk
Watt

Der
hat
wen
Alga
eine
weit
polit
Mit
der
auf
den
den
Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz

Neues aus aller Welt.

Wei
gro
feste
gekau
elek
I. ist
Lau
und

Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz

Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz

Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz
Schi
Danz

Let

Berlin
Berlin
Berlin
Berlin
Berlin
Berlin
Berlin
Berlin

hatte
ent
aus
den
auf

hatte
ent
aus
den
auf

Rom
Com
deck
Der
daß

Auf
Es
neun
schw
8 Knot
19 841

Berar
Dru

Zum Neujahr
Feiner Neujahr-Ball.
 Neue Kapelle, erstklass. Musik. Max Uhlmann

sthof Auerhamm
 Mittwoch, den 31. Dezember
Feiner Sylvester-Ball im renovierte Saale.
 Neujahr Feiner Ball. Freundlichst ladet ein **Golda Hecker**

Wir bitten die
2 jungen Damen,
 welche wir am 2. Feiertag
 in Michaels Strasse Welt in
 Siedan kennen lernten,
 als febl. Ihre wertten Wdr.
 bekannt zu geben, u. zwar
 sofort postlagernd Z. 5.
 202 Postamt Lichtenstein-
 Callenberg.

Voranzelge!
 Frauen! hütet eure Männer!
 Männer! haltet eure Herzen in der H
 Mädchen! achtet auf eure Verehrer.
ARABELLA komponiert

Dank.
 Für die uns beim Heimgange meiner lieben
 Frau, unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß-
 mütter und Schwester
Clementine Wilhelmine Unger
 geb. Krauß
 in so überaus reichem Maße bewiesenen Teil-
 nahme und Beileidsbezeugungen, sowie für die
 reichlichen Blumenspenden sprechen wir hierdurch
 unseren herzlichsten Dank aus.
 In tiefem Schmerz
Karl Unger
 zugleich im Namen der Kinder
 und allen Hinterbliebenen.
 Aue, den 30. Dezember 1924.

Für die an unserer Vermählung in so reichem Maße be-
 gebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen
 unserer lieben Eltern herzlichst.
Walter Hofmann und Frau.
 Elise geb. Pils.
 Aue, den 30. Dezember 1924.

Werner Gewürzmühle
 Aue, Bahnhofstr. 38.
 Bergstraße 403.
 feine
Semurze
 garantiert rein, ganz und
 gemahlen.
 Billigste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer, Fleischer,
 Bäder usw.
 Eigenes Mahlmehl bürgt für
 Reinheit.
 Aller unserer Kundschafft
 wünschen ein
gelegnetes Neujahr!
Willy Hänel und Frau.
2 Brutgänse
 zu verkaufen.
 Weickerstraße 6.

Statt Karten.
 Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme bei dem so frühen
 Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester
Ilse
 sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Aue, den 30. Dezember 1924.
Familie Emil Weiß
 Tischlermeister.

Wolle
 VERBRUCH
 Silber-Hochzeit
 Glückwünsche
 wir nur
 Frau

Leidens verschied in der Nacht zum
 re liebe Enkelin, Nichte und Cousine
Ilse Ullrich
 dauernden Eltern
**Ernst Arnold
 Ullrich.**

Nach längerer schwerer Krankheit verschied am 28. Dezember
 unsere langjährige Angestellte, Fräulein
Johanne Elsa Ullrich
 im Alter von 28 Jahren.
 Wir verlieren in ihr eine treue, fleißige und strebsame Mit-
 arbeiterin, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.
 Aue, den 30. Dezember 1924.
Kaufhaus

Am 28. Dezember starb nach läng
 Kollegin, Fräulein
Johanne Elsa Ullrich.
 Wir betrauern in der Entschlafener Krankheit unsere liebe
 Andenken uns unvergesslich
 Aue, den 30. Dezember 1924.
**De
 K
 sa Ullrich.**
 men eine liebe, langjährige Kollegin,
 in wird.
**Personal der Firma
 Kaufhaus Schocken.**